

Wasserskorpion fühlt sich wohl

Leezener Au aus kanalisiertem Flussbett befreit

Leezen. Von der B 432 aus ist das neue Naturparadies gut zu sehen. Zwischen Leezen und dem Mözener See fließt die Leezener Au. In einem aufwändigen Projekt wird sie naturnah hergerichtet. Gestern wurde eine von insgesamt 13 geplanten Maßnahmen umgesetzt. Auf 30 Metern ist die Au aus ihrem engen, geraden und gestauten Bachlauf befreit worden. Nun fließt sie sich schlängelnd durch das Wiesengebiet.

Von Andreas Wicht

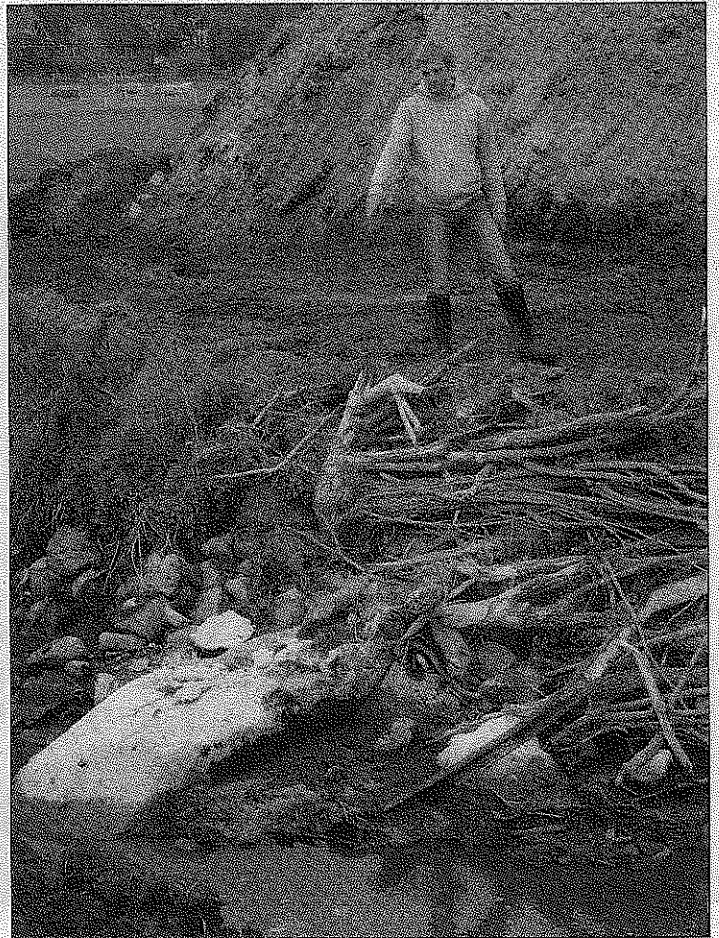
„Hier ziehen alle an einem Strang mit dem Ziel, diese Landschaft wiederherzustellen und zu schützen“, freute sich Cordelia Wiebe von der Schrobach-Stiftung, einer privaten Naturschutzstiftung. Zu dem breiten Bündnis für den Naturschutz an der Leezener Au gehören auch der Gewässerpflegerverband (GPV) „Mözener Au“, die Flurbereinigungsbehörde und der Kreis Segeberg.

Drei Ziele haben sie sich ge-

setzt. Die Landschaft und das Gewässer zu pflegen sowie die Flächen von 200 Hektar für den Naturschutz zu sichern. Allein der Erwerb hat über 1 Million Euro gekostet, bezahlt von Land und EU. Landwirte hatten Flächen an der Au im Tausch gegen anderes Gelände aufgegeben.

Derzeit wird für 20000 Euro der in den 1950er Jahren begradigte Abschnitt der Leezener Au nahe der B432 renaturiert. „Die Sohlgleite wird entschärft und zur langen, flachen Gleite umgebaut. Außerdem wird die Au von alten Stauwehren befreit, sodass Fische und seltene wirbellose Tiere wieder in der Au leben können“, erläuterte Hanno Baasch vom Ingenieurbüro Heidel aus Flintbek. Der Aus- huf für die neue Sohlgleite wird gleich benutzt, um den bisherigen künstlichen Bachlauf zuzuschütten. Baggerfahrer Herbert Rautenberg von der Firma Draeger-Landschaftsbau aus Kükels schichtete das Erdreich gestern um.

Durch den Umbau der Au

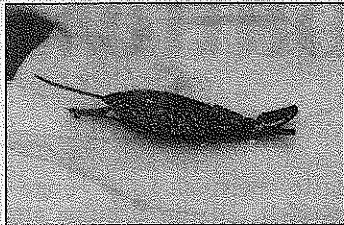


Das Stauwerk hat laut Hanno Baasch (Ingenieurbüro Heidel, Flintbek) ausgedient. Es wurde beseitigt. Durch das Stauen war der Moorboden an der Leezener Au ausgetrocknet und abgesackt.

und die Verbesserung der Lebensverhältnisse für die Tiere werden EU-Richtlinien umgesetzt, berichtete Susanne Hahn vom Gewässerpflegerverband Mözener Au. Außerdem wird mit den jüngsten Maßnahmen verhindert, dass die Au verschlammmt und allzu viele Nährstoffeinträge in den Mözener See gelangen.

Dem Naturerhalt dienen auch die Wasserbüffel. Sie

grasten einige hundert Meter entfernt. Die Tiere halten das Gras in der Aulandschaft kurz und erhalten damit indirekt seltene Pflanzen. Mitte August ist die nächste Aktion an der Au geplant. Sandfänge im Bach sollen nahe des Mözener See bei Kükels den Schlamm auffangen. Weitere Maßnahmen sind derzeit nicht möglich. Die brütenden Vögel sollen geschützt werden.



Der wirbellose Wasserskorpion hat sich wieder in der Leezener Au angesiedelt. Dies lässt auf gute Gewässerqualität schließen. Fotos awi